

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 5 (1945-1946)

Heft: 1

Artikel: Pestalozzifeier

Autor: Schmid, Martin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-355607>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pestalozzifeier

Am 12. Januar jährt sich der 200. Geburtstag Heinrich Pestalozzis. Er soll ein Tag der Erinnerung, der Erbauung, aber auch der Besinnung, des wachen Entschlusses und der brüderlichen Hilfe sein. Pestalozzi, das Gewissen seines Jahrhunderts, hat unsren Tagen nicht weniger zu sagen als seinen Zeitgenossen.

Pestalozzi, der Erzieher, der Patriot, der Kulturkritiker, der Mahner und Aufrüttler, der Lehrer und Weise, er spricht in unsere Verworrenheit hinein in einer Weise, die ergreift, wenn unser Herz empfänglich geblieben ist für die Stimme des Menschlichen, der Humanität, für die Stimme der geistigen Welt, für die Stimme der wahren Schweiz.

Er ist Schweizer vom Haupt zur Sohle, und schweizerisch soll denn auch die Feier sein. Bundesrat Etter hat sich an die Spitze des «Komitees für das Pestalozzijahr 1946» gestellt. Was sieht nun das Programm der eidgenössischen Aktion vor? Diese Frage haben wir in Kürze zu beantworten und uns anschließend über Pestalozzifeiern in Graubünden zu äußern.

In einem schmalen Bändchen (60 Rp. das Bändchen) werden Pestalozzis Kernworte über Familie, Schule und Vaterland zusammengefaßt und der sogenannte Stanserbrief veröffentlicht: das kleine Buch soll Väter und Mütter, Alte und Junge, Bürger und Bürgerinnen in die Welt des großen Mannes führen. Und die Lehrer? Nun, unsere Lehrer erhalten es als freundliche und ansprechende Gabe des Erziehungsdepartementes.

Sodann regt das Komitee an, Lehrer möchten in Verbindung mit den Frauenverbänden Ausspracheabende über Probleme und Richtlinien der *häuslichen Erziehung* durchführen, damit ein Hauptanliegen Pestalozzis, die Stärkung der «Wohnstube», Gestaltung finde. Die Anregung sei lebhaft unterstützt, und wir zweifeln nicht, daß

unsere Bündner Frauenvereinigungen hier nicht nur mitmachen, sondern anregen, organisieren und für Aussprachen sorgen. Vor allem könnten *Elternabende* all die Fragen «Schule und Haus» klären, wenn sie nur recht sorgfältig vorbereitet werden und in die Tiefe gehen und nicht bloß über Selbstverständlichkeiten hinweg plätschern. Der Gestaltung der Pestalozzifeiern in den verschiedenen Orten, zu Stadt und Land, soll selbstverständlich volle Freiheit und frische Originalität gelassen bleiben. Mache man, wie man's kann, als Abend- oder Sonntagsfeier, als festlich gerahmte Gedenkstunde oder nachdenklichen Diskussionsabend; der Geist gestalte, nicht das Büroschema!

Es ist die Meinung des Schweizer Komitees, daß auch der Unterricht ins Pestalozzijahr einbezogen werde, und natürlich findet die Anregung volle Unterstützung. Der Neuhof, Stans, Burgdorf und Yverdon, all diese Stationen können gezeichnet und gestaltet werden und zwar für alle Stufen. Ich verweise hier auf das Heftchen des SJW., das wir bereits angezeigt haben. Professor Stettbacher hat es verfaßt. Es zeichnet sich durch schlichte Gestaltung, solide Unterlagen und farbiges, bewegtes Detail aus. Einige Sätze aus der Zuschrift des Komitees seien wörtlich angefügt:

«Auf der Sekundar- und Mittelschulstufe lassen sich sowohl die „Kernworte“ wie auch die übrigen kantonalen Gaben verwenden. Eines der Werke Pestalozzis sollte in allen Mittelschulen gelesen und meditiert werden, außer der „Abendstunde eines Einsiedlers“ etwa der „Stanserbrief“, oder die „Reden an mein Haus“, oder „Lienhard und Gertrud“ erster und zweiter Teil, auf den höheren Stufen sogar die schwereren Schriften. Vor allem ergäbe sich Gelegenheit, an Pestalozzis Leben und Ideen den Umbruch einer alten Welt in eine neue im Geschichtsunterricht in Verbindung mit dem Deutschunterricht aufzuzeigen und das Staatsgebilde der Schweiz in seinem Übergang vom patriarchalischen Zeitalter zur Demokratie des Bundesstaates klarzulegen. Die Schrift „An die Unschuld, den Ernst und den Edelmut meines Vaterlandes“ von 1815 ergibt eine vorzügliche Lektüre für die Klarlegung der wahren demokratischen Kräfte gegenüber dem Weltphänomen Napoleon und den Ursachen der Vermassung des Menschen.»

Möchte die Schule aller Stufen lebendig genug sein, den lebendigen Geist Pestalozzis zu berufen und nicht mit toten Festen einer Erinnerung Genüge tun zu wollen.

Das Gedächtnisfest für Pestalozzi soll also packend genug sein, den Helferwillen anzuregen, Herz und Hand für Hilfe am Nächsten zu öffnen. Den Anstalten und Heimen, sofern sie im Geiste Pestalozzis arbeiten, sollte geholfen werden. Daß das wirksam geschehe, muß freilich ein Ziel oder müssen doch wenige Ziele bestimmt werden. Sonst würde die Hilfe verzettelt und die Gabe wenig wirksam.

Sammeln und immer wieder sammeln? Wer wollte in der Geborgenheit und wunderbaren Bewahrung unseres Landes vor Kriegs- und Hungersnot sein Herz verhärten und der Spenden überdrüssig werden? Hier gibt es kein Genug! Hier entschuldigt keine Armut! «Wer liebt, verschwendet alle Zeit!» Es wird möglich sein, durch Veranstaltungen und freudige Leistungen der Kinder und Jugendlichen der Sammlung den Charakter der Hilfe und des Opfers zu geben. Das hängt ab von der pädagogischen Reife und der frischen Initiative des Lehrers, da und dort auch von der begeisterten Planung der Kinder selber.

Das Erziehungsdepartement wird Ziel und Zweck auf die Vorschläge des schweizerischen Komitees ausrichten und rechtzeitig bekanntgeben, wofür gesammelt werden soll.

Wir vertrauen der Aufgeschlossenheit unseres Bündner Volkes. Möchte das Gedächtnisjahr Pestalozzis ein Jahr der wirklichen Einkehr, der frischen tatlebendigen Teilnahme sein.

Man huldigt dem Gedächtnis der Großen am schönsten, indem man ihr Werk fortzusetzen sich mit reinem Herzen bemüht.

Chur, 1. November 1945.

Dr. Martin Schmid.

Wir schließen uns diesem Aufruf an. Es möge des 200. Geburtstages unseres großen Pestalozzi in seinem Sinne gedacht werden.

Erziehungsdepartement Graubünden

Planta.